

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 37

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mechanische Fassfabrik Rheinfelden. (Aargau) Für das Geschäftsjahr 1915/16 wird eine Dividende von 10% zur Ausrichtung gelangen, während das Aktienkapital in den beiden Vorjahren ohne Verzinsung geblieben ist. Die diesmalige Dividende ist die höchste seit dem Bestande des Unternehmens.

Literatur.

Die zweite Nummer der offiziellen Zeitschrift der Schweizer Mustermesse in Basel enthält einige bemerkenswerte volkswirtschaftliche Aufsätze, die jedermann interessieren werden; der eine, von F. Reverdin in Genf, ist der Entwicklung der chemischen Industrie der Schweiz gewidmet, ein anderer, von Dr. G. A. Frey, der Basler Exportindustrie, ein dritter, von Victor Jauntin, der in der industriellen Entwicklung des Kantons Waadt. Künftige Teilnehmer an der Schweizer Mustermesse seien besonders auf die Abbildung eines Musterstandes hingewiesen, aus der klar ersichtlich ist, wie sich die Messeleitung die Art und Weise vorstellt, in der man kommenden Frühjahr in Basel seine Muster auslegt.

Schweizer Jugendbücher: 4. Band, Aus schwerer Zeit, Erinnerungen aus dem Jahre 1798. 93 Seiten, 8° Format mit 6 Bildern. Preis in Pappband Fr. 1.20. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Von dieser Sammlung, die in der Presse, besonders aber von der Jugend, mit lautem Beifall aufgenommen wurde, erscheinen hier als 4. Bändchen die Erinnerungen zweier Berner Offiziere, die bei Neuenegg und im Grauholz mitgekämpft haben. Die frischen, unmittelbaren Schilderungen wecken eine Menge historisch außerordentlich interessanter Züge auf, die unsere Jugend zum nachdenken zwingen müssen. Die Schulen werden gerne zu diesem Belegstoff zur Geschichte greifen; wir können uns leicht vorstellen, daß bald jede kleinere oder größere Knaben- und Mädchenbücherei einige dieser gesunden und anregenden Bändchen aufweisen wird, von deren geschmackvoller Ausstattung das vorliegende Bändchen wieder zeugt. Die ganze Sammlung eignet sich, wie wenig andere Bücher, zu Festgeschenken für unsere Jugend.

Die stille Stunde nennt sich eine Sammlung schweizerischer Dichtungen, die soeben im Verlag Orell Füssli in Zürich zu erscheinen beginnt. Als Herausgeber zeichnet Jakob Bührer. Der Zweck der Sammlung ist, schweizerische Dichtungen in geschmackvoller Ausstattung zu möglichst billigem Preise herauszugeben. Die jüngste schweizerische Literatur hat eine große Zahl von kleineren Kunstwerken hervorgebracht, die eine weite Verbreitung verdienen und dazu angetan sind, minderwertige Unterhaltungsbücher zu verdrängen. Die Sammlung möchte sich neben die guten ähnlichen Veröffentlichungen des reichsdeutschen Buchhandels stellen, in denen naturgemäß der Schweizer weniger zu Worte kommt. Durch Übersetzungen von guten Erzählungen der französisch- und italienisch-schweizerischen Schriftsteller will die Sammlung an der engern geistigen Verbindung der drei Landesteile mitarbeiten. Hin und wieder soll auch ein Bändchen der schweizerischen Dichtung aus älterer Zeit gewidmet sein. Bis heute liegen Band 1 bis 3 vor.

Felix Moeschlin führt uns im ersten Bändchen „Brigitt Köppler“ (Preis Fr. 1.20) hinauf nach Schweden, und gleich einer alten personenen Legende erzählt er uns von Brigitt Köppler, der Basler Tochter, die mit einem schwedischen Ketter im dreißigjährigen Krieg nach Norden zieht und dabei wunderbar viel Abenteuerliches erlebt. Und weiter erzählt uns Moeschlin drei andere

schwedische Geschichten, und alle sind vom Glanz reiner und zarter Dichtung erfüllt und dabei doch erstaunlich wirklichkeitstreuen.

Der zweite Band bringt „Geschichten und Gestalten“ von Josef Reinhart, (Preis Fr. 1.80). Der feinsinnige Solothurner Dichter erzählt uns in seiner schlichteren Art von seinen Jugenderinnerungen, von kleinen und alten Leuten seiner Heimat, und das schweizerische Mittelland steht in seiner herben Schönheit vor uns.

Robert Jakob Lang erzählt im dritten Bändchen „Leonz Wangel“ (Preis Fr. 1.50), wie der Fabrikarbeiter Leonz zu einer Frau kam, wie der Schneidermeister Gottlieb Schleiher schwer unter seinem Gewissen litt, wie der Schulmeister Josef Bretener ein Kindlein erwartete, und was Georg Wiederkehr am Mobilisationstag passierte.

Sämtliche drei Bändchen enthalten Meisterstücke der schweizerischen Kleinkunst. Jedes der Büchlein, die um geringen Preis zu haben sind, ist geeignet, eine heftige und laute Stunde auf der Eisenbahn oder nach Feierabend in eine geruhige, vertinnerlichte und stille Stunde zu verwandeln.

Ich bin ein jung Soldat, Skizzen aus dem schweizerischen Grenzdienst von Ordonnanz Bader. Mit 10 Federzeichnungen von Ernst Hodel. In Pappband mit farbigem Titel Preis 3 Franken. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Inhalt: Der neue Schützenmarsch. — Das Rechenexempel. — Der Posten auf Punkt 862. — Der schöne Erwin. — Die verlorenen Steckstollen. — Die Winterartikel. — Die Tannen in den Fretbergen. — Die falsche Front. — Das Wunder von Bironico.

Ein prächtiges Soldatenbuch in allen seinen neun Teilen! Im Inhalt, der von sicherster realistischster Beobachtung zeugt, und in der köstlich frischen, an Neuprägungen reichen Sprache — überall herrscht geistige Beweglichkeit, ein flottes Tempo, von dem der Leser so unfehlbar mitgerissen wird, wie der Soldat vom langgesuchten und endlich gefundenen „neuen Schützenmarsch“, dem die erste Skizze gilt. Zuweilen handelt es sich im wesentlichen um soldat ausgepönte Soldatenscherze, über die man „bis auf den Magenboden hinunter“ lachen kann, so beim „Rechenexempel“ und bei den Geschichten vom „Schönen Erwin“ und vom „Winterartikel“, wo die Soldatenlebe zu irgend einem Döcklein sein als Triebfeder wirkt. Andere Male, wenn er „die Tannen in den Fretbergen“, „die falsche Front“ und „das Wunder von Bironico“ schildert, dringt Ordonnanz Bader beharrlich, aber mit völlig phrasenlosem Schwung in sehr ernste Fragen ein und entpuppt sich nicht anders denn als echter Dichter. Je am passenden Ort hat Ernst Hodel trefflichere Federzeichnungen beigezeichnet.

„Die heimlichsten, die sametigsten Freuden verdirbt man, wenn man sie greifen will und erklären“, sagt irgendwo der Verfasser. Zu den heimlichsten Freuden, deren er nicht nur seine Kameraden vom 11. Infanterieregiment, denen er die Skizzen zuetnet, sondern hoffentlich weit zahlreichere Leser teilhaftig werden läßt, gehört das Aufspüren des herrlich frischen, gut schweizerischen Soldatengeistes, der in dem Büchlein überall, auch wo Humor und Fronte oben auf sind, als spiritus rector am Werke ist.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauf, Tausch und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen ge-